



## Freiherr von Willisen, Friedrich Adolf

preußischer General der Kavallerie,  
Oberstallmeister und Diplomat.

geboren: 11. August 1798 in Staßfurt

gestorben: 24. August 1864 Genzano bei Rom

### Die Familie

Willisen ist der Name eines alten deutschen Adelsgeschlechtes.

Das Geschlecht stammt aus der Wetterau. Die Stammreihe beginnt mit Johann Will, Stadtschreiber zu Windecken bei Hanau. 1702 erfolgt die Aufnahme in den Reichsadels- und Ritterstand mit Edler von Willisen für den Herzoglich-Sachsen-Naumburgischen Wirklichen Geheimen Rat Emanuel Willius (1656-1728). Die preußische Genehmigung zur Führung des Freiherrentitels ergeht 1863 an Friedrich Adolf Freiherr von Willisen und 1866 an seine Brüder Karl Friedrich (1788-1873) und Karl Wilhelm Freiherr von Willisen sowie deren Nachkommen.

Zu diesen gehören:

- Karl Wilhelm Freiherr von Willisen (1790–1879),  
verheiratet mit Emilie von Brause (1804–1849).
- Friedrich Adolf Freiherr von Willisen (1798–1864),  
verheiratet mit Pauline von Brause (1815–1880).
- Joachim (Achim) Freiherr von Willisen (1900–1983),  
Oberlandesforstmeister, Widerstandskämpfer

### Lebenslauf

Friedrich Adolf Freiherr von Willisen war der jüngste Sohn des Bürgermeisters von Staßfurt Karl Wilhelm Hermann von Willisen (1751–1807) und der Friederike von Trotha (1768–1826). Wie sein Bruder Karl Wilhelm heiratete er am 11. November 1834 in Berlin eine Tochter des Generalmajors Johann Georg Emil von Brause, Pauline von Brause (1815–1880).

Der Ehe entstammten drei Kinder:

- Johann Georg Emanuel (1837–1905),
- Friedrich Wilhelm (1839–1875),
- Elisabeth Ludovica Anna (1846–1894).

Nach seiner Schulbildung auf den Basedowschen Anstalten in Dessau trat er 1815 als Junker in das 27. Infanterie-Regiment und kämpfte in der Schlacht bei Ligny und bei Wavre.



Nach den Befreiungskriegen besuchte er die Allgemeine Kriegsschule in Berlin und wurde danach in den Großen Generalstab versetzt. 1827 wechselte er in den Generalstab des II. Armeekorps. Dort kam er in engen Kontakt mit dem damaligen preußischen Kronprinzen, dem späteren König Friedrich Wilhelm IV., der dieses Korps befehligte und Willisen seit dieser Zeit freundschaftlich verbunden blieb. Neben dieser Tätigkeit war Willisen zugleich als Lehrer an der Allgemeinen Kriegsschule sowie an der Artillerie- und Ingenieursschule angestellt.

Im Jahre 1837 erhielt er die Erlaubnis am Feldzug der Franzosen in Algier teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr wechselte er zur Kavallerie. Nach dem Regierungsantritt des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. ernannte ihn dieser zu seinem Flügeladjutanten. Zwei Jahre später wurde Willisen unter Beibehaltung seiner Stellung als Flügeladjutant des Königs Oberst und Kommandeur des 10. Husarenregiments.

Im Revolutionsjahr 1848 (siehe auch: Deutsche Revolution 1848/49) wurde er von diesem Kommando entbunden und zum Generalmajor à la suite des Königs ernannt. Im selben Jahr nahm Willisen am Feldzug der Österreicher in Italien im Stab des Feldmarschalls Radetzky teil, wofür er mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet wurde. Nach Beendigung des Feldzuges kommandierte Willisen zunächst eine Kavallerie-Brigade in Münster und später in Erfurt.

1856 wurde er zum Divisionskommandeur der 6. Division, zum Generalleutnant und zugleich zum Generaladjutanten des Königs ernannt, der diesen geistreichen, gebildeten und weltgewandten Offizier außerordentlich schätzte. Willisen hatte großen Einfluss auf den Monarchen und versuchte in seiner Funktion als Vorsitzender einer Kommission zur Prüfung der Bewaffnung und Ausrüstung der Infanterie und Kavallerie verschiedene Neuerungen für die Preußische Armee durchzusetzen. Besonders in der Frage der von ihm beabsichtigten Einführung eines Reitsystems nach Françoise Baucher und der Ersetzung des Zündnadelgewehrs durch das Miniégewehr geriet Willisen in Konflikt mit dem Oberkommandierenden der Preußischen Armee, dem Bruder des Königs und späteren Kaiser Wilhelm I., der diese Reformen ablehnte.

Ein Jahr vor seiner schweren Erkrankung setzte Friedrich Wilhelm IV. die Ernennung Willisens zu seinem Oberstallmeister gegen den heftigen Widerstand konservativer Kräfte am preußischen Hof durch.

Während der Zeit der Regentschaft des Prinzen von Preußen wurde Willisen mit verschiedenen diplomatischen Aufträgen betraut. Er besichtigte im Auftrag des Deutschen Bundes die sächsischen Truppen, nahm als Vertreter Preußens an der Beisetzung des Feldmarschalls Radetzky teil, wurde zu diplomatischen Missionen nach Wien und Konstantinopel sowie 1861 nach Paris entsandt, um Napoleon III. die Thronbesteigung Wilhelm I. als preußischer König anzuzeigen.

Als Preußen am 23. Juli 1862 das Königreich Italien anerkannt hatte, wurde Willisen von der preußischen Staatsregierung zum ersten Gesandten am italienischen Königshof ernannt. Dieses hohe diplomatische Amt übte er bis Anfang 1863 aus, um in gleicher Eigenschaft die Nachfolge des erkrankten Karl Friedrich Freiherr von Canitz und Dallwitz auf dem Gesandtschaftsposten Preußens beim Vatikan im Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol anzutreten. Das feine und taktvolle Auftreten Willisens wurde im Vatikan außerordentlich geschätzt und es herrschte während seiner Amtszeit zwischen Preußen und dem Vatikan ein äußerst wohlwollendes Verhältnis.



Bereits im zweiten Jahr seiner Tätigkeit am Heiligen Stuhl erkrankte Willisen während des Sommeraufenthaltes in der Villa Cesarini in Genzano am Nemisee an starkem Fieber. Er starb am 24. August 1864 und wurde auf dem Protestantischen Friedhof an der Cestius-Pyramide in Rom bestattet. Willisen war der erste und letzte General sowie der letzte friedfertige Diplomat auf dem preußischen Gesandtschaftsposten im

## **Militärische Beförderungen**

- 1815 Unteroffizier
- 1816 Sekondeleutnant
- 1826 Premierleutnant
- 1838 Major
- 1844 Oberleutnant
- 1847 Oberst
- 1852 Generalmajor
- 1856 Generalleutnant
- 1863 General der Kavallerie

## **Orden und Ehrenzeichen**

- 1838 Französische Ehrenlegion Offizierskreuz
- 1842 Belgischer Leopold-Orden Offizierskreuz
- 1844 Roter Adler-Orden IV.
- 1847 Hausorden Heinrichs des Löwen Kommandeurkreuz I.
- 1849 Orden der Eisernen Krone I.
- 1849 Orden pour le mérite
- 1855 Roter Adler-Orden II. m. Eichenlaub
- 1856 Roter Adler-Orden II. m. Eichenlaub u. Stern
- 1857 Guelfen-Orden Hannover
- 1857 Russischer Orden der Heiligen Anna I. in Brillanten
- 1858 Österreichischer Leopold-Orden Großkreuz
- 1858 Portugiesischer Militär-Orden Sankt Bent d'Aviz Großkreuz
- 1858 Sächsischer Albrecht-Orden Großkreuz
- 1859 Russischer Weißer Adler-Orden
- 1860 Bayerischer Verdienst-Orden vom Heiligen Michael Großkreuz
- 1860 Orden der Eisernen Krone I. mit Kriegsdekoration
- 1861 Hohenzollernscher Haus-Orden Großkomturkreuz
- 1861 Anhaltinischer Hausorden Albrechts des Bären Großkreuz
- 1861 Türkischer Medschidje-Orden I.
- 1861 Württembergischer Friedrich-Orden Großkreuz